

# Das geht nur mit Holz

**Biologisch** In Cantercel, einem südfranzösischen Experimentalgelände für Architektur, hat der Architekturprofessor Michael Flach ein bioklimatisches Traumhaus in Holz mit einem „Baum“ in der Mitte errichtet. Auch sonst ist sein „Arbohaus“ alles andere als konventionell. Von Julia Pührer

Das „Arborescence“, kurz auch „Arbohaus“ genannt, steht in Cantercel, einem Gelände in Südfrankreich etwa 60 km von Montpellier entfernt, das ausschließlich innovativen und besonders umweltfreundlichen Gebäuden vorbehalten ist. Erdacht und umgesetzt hat es Michael Flach, Professor am Arbeitsbereich Holzbau der Uni Innsbruck. Mehr als zehn Jahre lang hat er an dem Projekt gearbeitet, und das mit Spaß: „Üblicherweise war ich als spezialisierter Tragwerksplaner darum bemüht, meinen Kunden angemessene und bewährte Konstruktionen vorzuschlagen“, erzählt Flach im Interview mit holzbau austria. „Als mein eigener Kunde [Flach ist auch Besitzer und Vermieter des Hauses, Anm.] und im Rahmen eines Experimentalgebäudes hatte ich nun die Möglichkeit, mit neuartigen Konzepten zu experimentieren.“ Denn in gestalterischer Hinsicht bietet das Cantercel-Gelände Freiheiten, von denen Planer sonst nur träumen können. Flachs Vision: Ein Traumhaus, das auch ein „Baumhaus“ ist. Eines der Hauptcharakteristika des Hauses ist die in der Mitte eingebaute baumartige Struktur, die das Dach trägt und als Windaussteifung fungiert.

## Ein Haus in Bio-Qualität

Abgesehen von der ungewöhnlichen Optik stellte sich Michael Flach ein Haus vor, das sich mit geschlossenen natürlichen Kreislaufsystemen weitgehend selbst versorgt. Das Arbohaus ist von fossiler Energieversorgung unabhängig. Auch mit anderen wertvollen Ressourcen, insbesondere Wasser, geht das Haus besonders sorgsam um: Abwässer werden in einer autonomen Schilfkläranlage gereinigt, weiters verfügt das Arbohaus über umweltfreundliche Komposttoiletten und Regenwasserspeicher. Geheizt wird das Haus durch die Einspeisung von Solarenergie in ein 60 t schweres Steinbett unter dem Fußboden. Die Rückgewinnung der Sonnen-

energie erfolgt im Wintergarten mit Hilfe eines mit Photovoltaik betriebenen Ventilators, der bei Sonneneinstrahlung die warme Luft des Wintergartens in das Steinbett einspeichert. Ergänzend kann das Haus mit einem Holzofen beheizt werden. Der aus Österreich stammende Ofen funktioniert mit einem Register zur Wärmerückgewinnung und besitzt eine Massenspeicherung, sodass höchste Energieeffizienz gewährleistet ist. Das System ist mit einer Hypokaust-Luftheizung gekoppelt, die warme Luft über Boden- und Wandkanäle in Heizwände weiterleitet.

Eine weitere Säule des Projekts war die Verwendung lokal verfügbarer Ressourcen: So verfügt das „Baumhaus“ über einen Stampflehmfußboden. „Gerade durch die Kombination von Holz und Lehm hat das Arbohaus ein besonders angenehmes Raumklima“, sagt Michael Flach. Auch sonst besteht das Haus weitgehend aus Naturstoffen – es hat ein Grasdach und ist mit Zellulose gedämmt. Kiefer, Fichte, Tanne, Zeder und Zypresse sind nur einige von den Holzarten, die bei der Ausführung zum Einsatz kamen. >

**Janna**h  
Lärchenholz Hobelwerk

Lärchenholz Hobelware & Profild Bretter

- Außenschalungen
- Terrassen- / Stegbeläge
- Sonderprofile

A-8754 Thalheim, office@jannach.com, Tel. 03579/ 20555-0, Fax: DW 55

ANZEIGE